

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 14

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Die Schweiz als Reiseland und Kurgebiet. Band 4: Tessin. Herausgegeben unter Mitwirkung der Verkehrsvereinigung des Kantons Tessin und unter Aufsicht der Vereinigung „Pro Ticino“. Verlag: Basler Druck- und Verlagsanstalt, Basel. Preis broschiert nur Fr. 2.—

Das mit vielen guten Illustrationen und einer Karte des Kantons Tessin versehene, 216 Seiten Text und 64 Seiten „Führer durch die Fremden-Etablissements und Geschäftsanzeigen“ fassende Buch enthält alles Wissenswerte über den Kanton Tessin übersichtlich geordnet. Das Buch wird jedem Besucher des Tessins ein guter Führer und ausgezeichneter Ratgeber sein. Es gehört zur Reiseausstattung des Tessinbesuchers.

Rösy von Känel: Doktor Markus Jneichen. Aus dem Leben eines Gheberaters. Erzählung. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. Preis geb. Fr. 6.—

E. E. Das Buch fesselt durch die Aktualität der behandelten Probleme. Grell und scharf fallen die Licherter in unser soziales Leben und decken die Nöte der Zeit auf, die so zerrissen und schmerzbeladen ist. Im Mittelpunkt steht als ewig alte und ewig neue Frage die Ehe, die mannigfache Beleuchtung erfährt. Typische Fälle von scheinbar unlöslichem Unglück werden aufgezeigt. Der Knoten wird entwirrt, und das Unheil wird doch nicht immer aus der Welt geschafft. Die Romanhandlung, in deren Mittelpunkt der Gheberater Markus Jneichen steht, bietet Spannung und Überraschung. Der Plan wäre wohl originell, daß der Gheberater selber in schwere Schuld sich verstrickt. Aber die Durchführung des Gedankens vermag nicht recht zu überzeugen und wirkt um so bemühender, als auf weite Strecken Schatten und Licht zu grell verteilt sind. Der Mann ist der auf den Paragraphen eingeschworene, oft brutale, immer herzlose, von einem mächtigen Ehrgeiz getriebene „Helfer“. Frau Judith Ley die ideale Gegenspielerin, in der sich alles Gefühl und frauliche Verständnis, auch höchstes Maß eigenen Leidens vereinigt. Wie die Schicksale der beiden Geprüften zusammenhängen und wie der starre Doktor sich völlig wandelt, ist schwer mitzuerleben. Der epische Fluß der Handlung ist in der Mitte des Romanes dadurch gestört, daß unverhofft die Ich-Form einzusetzt und Judith ihre Erlebnisse einem Tagebuch anvertraut. Jneichen tritt in den Hintergrund. Das Ende hängt aus in versöhnlicher Harmonie. Wenn das Herz des Lesers nur so rasch dem Umschwung der Ereignisse folgen könnte, wie ihn die Erzählerin mit bedrohten Worten berichtet!

Wie heißt die unentbehrliche Zeitschrift für jede Mutter? „Eltern-Blatt“, denn sie enthält die Geheimnisse, Kinder gesund, geschickt und mit Leichtigkeit zu erziehen. Die Januar-Nummer bringt interessante Artikel, über die jede Mutter unterrichtet sein will. Zum Beispiel „Ungebärdige Kinder“, „Wie Mädchen heißen“, „Zur Mandelfrage“, „Das jähzornige Kind“, „Die Verhütung der Rachitis“, „Gewöhnung des Säuglings an die Flasche“ usw. — Auch an einer Spiel- und Beschäftigungsseite für die Kinder, an einem Sprechsaal und an Anleitungen zu Handarbeiten fehlt es nicht. Diese für jede Mutter unentbehrliche Zeitschrift erscheint im Art. Institut Orell Füssli, Zürcherstr. 3, Zürich, und kostet im Abonnement halbjährlich Fr. 3.70. Probehefte sind gratis erhältlich. Die Zeitschrift kann auch von Kiosken und Buchhandlungen bezogen werden.

Heinrich Federer: Jugend erinnerungen. Nr. 177 Preis 50 Rp. Gute Schriften, Zürich.

Aus dem Bande „Am Fenster“ von Heinrich Federer hat unser leider allzufrüh verstorbenes Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Paul Suter, einige geeignete Kapitel zu einem echten Dichterbuch: „Jugenderinnerungen von Heinrich Federer“ zusammengestellt.

Mit einem Bekennermut und einer Wahrheitsliebe, die ihresgleichen suchen, schildert der während Jahrzehnten wegen Asthma ans Zimmer und ans Fenster Gefesselte die häuslichen Verhältnisse und die im Mittelpunkt lebenden Eltern. Erschüttert steht der Leser vor der Tragik, die sich am künstlerisch veranlagten Vater und an der stillen Dulder-Mutter erfüllten, erfüllen mußten. Er versteht nun auch den Werdegang des Dichters, der an diesen Erlebnissen im Elternhaus zum wahren Dichter heranreiste. Diese „Selbstschau“ sei allen Verehrern Heinrich Federers warm empfohlen. Das Heft ist bei den Ablagen, Papeterien, Bahnhofskiosken und Buchhandlungen erhältlich.

Mutter und Kind, Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglied, 1935. Verlag Walter Loepfli, Meiringen. Preis Fr. 1.—

Eigentlich bedarf dieses gediegene Jahrbuch keiner langen Einführung mehr. In vier Jahren hat es bei so vielen dankbaren Aufnahme gefunden. Es ist dies eine erfreuliche Tatsache, die beweist, wie lehrreich, anregend und unterhaltend dieses kalenderartige Jahrbuch ist. Immerhin möchten wir besonders auch der diesjährigen Ausgabe weiteste Verbreitung wünschen.

In diesem fünften Jahrgang wird das Thema Mutter und Kinder erfreulicherweise bedeutend weiter gefaßt, als es bisher der Fall war. Neben den wertvollen Aufsätze im Kapitel „Der Säugling und das Kleinkind“ — von denen wir vor allem das ausschlußreiche „Tagebuch eines Vierteljährigen“ hervorheben — wird im zweiten Kapitel über „Das schulpflichtige Kind“ in erster Linie ein Beitrag von Prof. Dr. Hanselmann die Aufmerksamkeit des Lesers beanspruchen. Der berühmte Menschenkenner und Pädagoge beantwortet die heute sehr aktuelle Frage „Was ist Heilpädagogik?“ Besonders reich an guten Arbeiten ist das dritte Kapitel über „Das schulentlassene Kind“. Drei erste Schweizerautoren beleuchten darin die Frage der Berufswahl. Dr. med. Paul Lauener, Schularzt in Bern tut dies von medizinischem Standpunkt aus, Heinrich Stauber, der Vorsteher des Berufsberatungsamtes der Stadt Zürich, und Rosa Neuenschwander, die Berufsberaterin der weiblichen Jugend in Bern, wissen Interessantes und sehr Lehrreiches aus ihrer reichen Erfahrung zu berichten.

Dr. P. Hedinger-Henrici: Sprechen Sie Deutsch? Moderner Gesprächsführer. Editions Spes SA, Lausanne. Preis Fr. 1.50.

E. E. Die vorliegenden 30 Gespräche, in deutscher und französischer Sprache nebeneinandergelegt, führen in die Präzis beider Sprachen ein. Der Stoff ist dem alltäglichen Leben entnommen. Der Anhang bietet ein willkommenes Wörterverzeichnis. Wer sich die Elemente der Grammatik bereits angeeignet hat, freut sich, hier zum Sprechen zu kommen. Das Heft ist gedacht für die Hand des Welschen, der Deutsch lernen will. Am Radio sind die Übungen bereits erprobt worden. Das Büchlein ist sechstes in zweiter Auflage erschienen.

Der Summabergau. Militär schwank in drei Bildern von Sämi Fauf. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Brosch. Fr. 2.20.

Diesen Sämi wird man zwar nicht im Schriftstellerlexikon finden — er nennt sich nur für dies eine Stücklein so — aber an gehörigem Witz fehlt es ihm trotzdem nicht. Es ist die lachlustige, zu allem Schabernack aufgelegte Stimmung, wie sie etwa an einem Kompanieabend herrscht, die das Stück erfüllt. Unteroffiziersvereine, Schwinger, Hornusser, Turner und ähnliche Vereine, in denen immer etwa ein Dutzend fröhliche Kerle auf eine Gelegenheit zum Spaziermachen warten, finden hier ein Stück, das ihnen auf den Leib geschnitten ist.